

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 71.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. Juni

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1890.

## Abonnements-Einladung

auf den

### „Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt

### „Das Planderstübchen“.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues halbjähriges oder auch vierteljähriges Abonnement, und wollen daher sämtliche Post-Abonnenten ihr Abonnement sofort bei dem bisherigen Bezugsort erneuern, wenn sie eine Unterbrechung in dem Bezuge vermeiden wissen wollen.

In Betreff des Preises siehe oben am Kopfe des Blattes.

Indem wir noch zum weiteren Beitritt freundlichst einladen, bitten wir, nicht blos Leser, sondern auch Mitarbeiter zu sein und von wichtigen Vorkommnissen uns gütigst Mitteilung zu machen, wobei wir auf Wunsch zur Honorierung gerne bereit sind.

Redaktion & Expedition.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Aushebungsgeschäft pro 1890.

Die Militär-Aushebung seitens der K. Ober-Ersatzkommission findet heuer

1) bezüglich der als **dauernd untauglich**, sowie der zur **Ersatz-Reserve** und zum **Landsturm ersten Aufgebots** in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

**Dienstag den 15. Juli d. J.,**  
von vormittags 7 Uhr an,

2) bezüglich der als **tauglich und aushebungsfähig** bezeichneten Mannschaft am  
**Mittwoch den 16. Juli d. J.,**  
von vormittags 7 Uhr an,  
je auf dem Rathhaus in Nagold statt.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die K. Ober-Ersatzkommission zu beordernden Militärfähigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 Uhr pünktlich auf dem Rathhaus in Nagold zu erscheinen haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst können im Aushebungstermin nur noch angebracht werden, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist; solche Gesuche sind spätestens im Aushebungstermin anzubringen, auch genügt eine **ausschließlich** mündliche Reklamation nicht, es ist daher ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Die Ortsvorsteher haben die Militärfähigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65

Ziffer 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und auf § 71 Ziff. 7, sowie § 72 Ziff. 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatzkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärfähige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf möglichste Reinlichkeit der Militärfähigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziffer 6 der Wehrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortsfundige Fehler von Militärfähigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie, — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden, unbedingt **vor** der Aushebung dem Ortsvorsteher der K. Ersatzkommission mitteilen werden.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Train mit Rücksicht auf Familienverhältnisse nicht designiert wird und daß derartige Gesuche keine Annahme finden werden.

Die Beziehung der Herren Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Endlich sehe ich mich veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Militärfähige, welche ihren nicht nur vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem anderen Aushebungsbezirk in Dienst oder Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig sind und dorthin überwiesen werden müssen.

Den 14. Juni 1890.

Civilvorsteher der Ersatzkommission:  
Oberamtsverweiser Dtt.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Von der K. Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins wurden den nachbenannten Kleinfinderpflegen des Bezirks die beigelegten Beiträge pro 1890/91 bewilligt:

- 1) Böfingen 40 M.
- 2) Ebhausen 35 M.
- 3) Effringen 40 M.
- 4) Emmingen 30 M.
- 5) Rohrdorf 40 M.
- 6) Rothfelden 35 M.
- 7) Schönbrunn 40 M.
- 8) Sulz 40 M.
- 9) Wildberg 35 M.

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht mit dem Anfügen, daß mit der nächsten Post für die Berichterstattung auf 1. Mai 1891 je 2 Formulare folgen.

Den 21. Juni 1890.

K. gem. Oberamt. Dtt. A. B. Schott.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 21. Juni. In dem 1 Stunde von hier entfernten Gündringen (W. Horb) brach gestern nacht 1/2 12 Uhr in dem Schopfe des Kaver Wehrstein (Schimmelbauer) Feuer aus, das sich so schnell dem Wohnhause mit Scheuer mitteilte, daß nur wenig Inventar gerettet werden konnte.

Durch die Masse Futter und Frucht, die in der Scheuer geborgen, steigerte sich die Gluth dermaßen, daß auch das Haus des Accifers Klein und durch dieses das des Gemeindegärtners rasch von dem Feuer ergriffen wurden und dadurch binnen einer Stunde 3 Gebäude mit je angehafter Scheuer bis auf den Grund in Schutt und Asche lagen. 4 Familien sind dadurch obdachlos geworden, welche durch die rasche Ausbreitung des verheerenden Elements nur Weniges von ihrer fahrenden Habe retteten. Daß hier Brandstiftung vorliegt, ist fast zweifellos. Die Feuerwehren von Felshausen, Schietingen und Bollmaringen sind zur Hilfe erschienen.

Möyningen, 23. Juni. (Corresp.) Eine schauerliche Nacht liegt hinter uns. Um 12 Uhr wurden wir durch den Ruf „Feuer“ geweckt. Es brannte in der Nähe der Kirche, wo es vor 3 Jahren auch brannte. 2 Wohnhäuser und eine Scheuer (aneinandergebaut) liegen in Asche. Die Nachbargebäude waren in großer Gefahr. Der unermüdeten Thätigkeit der Feuerwehr und der weiblichen Bewohner, welche fleißig Wasser trugen, ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Von der Ursache wurde nichts gerettet. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Tübingen, 19. Juni. Heute vormittag traf der preussische Herr Kultusminister Dr. v. Götler in Begleitung des Herrn Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey von Stuttgart her hier ein. Herr v. Götler wird einen Tag hier verweilen, um die hiesigen Universitätseinrichtungen kennen zu lernen und morgen seine Reise nach Hohenzollern fortsetzen.

Tübingen. Schwurgericht. Anklage gegen den verheirateten Fuhrmann Robert Christian Großhans von Wildbad. Derselbe ist beschuldigt, am Abend des 30. März ds. J. am Palmsonntag, seinen Schwager, den Zimmermann Wilhelm Gutbub von Wildbad, vorsätzlich, aber nicht mit Ueberlegung getötet zu haben, indem er ihm mit einem Messer einen Stich an die Oberrippe, einen solchen in die rechte Seite des Halses und einen dritten in die linke Seite des Halses versetzte und durch letzteren Stich bewirkte, daß die Hauptschlagader durchschnitten wurde und der Tod des Gutbub sofort eintrat. Der Angeklagte zieht die That selbst nicht in Abrede, er befreit nur die Vorsätzlichkeit derselben, da er in Nothwehr gehandelt habe. Die Geschworenen (Obmann Hr. Verwaltungs-Aktuar Ruoff von Herrenberg) bejahten die Frage auf Vorschlag und schlossen mildernde Umstände aus, worauf eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren und Ehrverlust auf sechs Jahre ausgesprochen wurde.

— (Schwurgericht.) Der wegen Totschlags angeklagte Mehger Frank von Calmbach wurde, wie wir hören, zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Anklage wurde von Staatsanwalt Schanz begründet und von demselben 3 Jahre beantragt. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Kapp.

Bebenhausen, 19. Juni. Seine Majestät der König traf heute vormittag, von der versammelten Menge mit anhaltendem Hochrufen begrüßt, mit Extrazug in Tübingen ein und begab sich sofort zu Wagen nach Bebenhausen.

Eisenbahnunglück. Der von Stuttgart nach Mühlacker fahrende Güterzug 614 stieß heute nacht (20.) nach 12 Uhr mit dem aus Mühlacker in der Richtung nach Illingen ausgefahrenen Güterzug 619 etwa 1 1/2 Kilometer vor Mühlacker zusammen. Der



Zug 619 fuhr infolge unterlassener Weichenbedienungs statt auf dem rechten auf dem linken Geleise, auf welchem der Zug 614 auf der Fahrt begriffen war. Von dem Personal der beiden Züge sind Zugmeister Hartstern und Gepächschaffner Späth getötet, Zugmeister Beymann und Bremser Schmejer, sowie ein weiterer Bediensteter schwer verwundet; vier Bedienstete sind leicht verwundet. 2 Lokomotiven und 5 Güterwagen wurden stark beschädigt; für den Kurs der Züge brachte der Unglücksfall erhebliche Störungen. Die Beschädigung der Bahn ist nicht bedeutend, eines der beiden Geleise wird im Laufe des Vormittags wieder fahrbar sein. Der Betriebsinspektor Finanzrat Hörner und der praktische Arzt Dr. Römer von Stuttgart begaben sich mit dem Nachschweißzug Nr. 38 auf die Unfallstelle. Die Verwundeten trafen mit dem Orientexpresszug um 9 Uhr vormittags in Stuttgart ein und wurden teils im Katharinenhospital, teils in der Privatklinik von Dr. Zeller untergebracht. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — R. S. Von den 7 Verletzten wurden ins Katharinenhospital 2 Personen verbracht und zwar Zugmeister Franz Beymann, welchem beide Füße abgefahren wurde, der eine Fuß oberhalb, der andere unterhalb des Knies; eine Amputation wurde schon vorgenommen, sowie Bremser Ludwig Schmejer, welcher schwere Verletzungen an der rechten Hand davontrug, so daß dieselbe amputiert werden mußte. In der Klinik von Dr. Albert Zeller wurden 2 Verletzte untergebracht und zwar Heizer Haug aus Eplingen, bei welchem Gehirnerschütterung, Bruch des Schulterblattes, Hautabschürfungen und Quetschungen festgestellt wurden, ferner Heizer Lueter aus Eplingen, der eine Gehirnerschütterung und eine Wunde am Kopf erlitt. Die übrigen leicht Verwundeten befinden sich in ihren Wohnungen. Die beiden Getöteten (Hartstern und Späth) werden hier verbracht werden.

Landespostdienst an den Festtagen. Der „St. Anz.“ bringt eine Bekanntmachung des Ministeriums des Reichs, Abteilung für die Verkehrsanstalten vom 16. ds. Mts. betreffend den Landespostdienst an den Festtagen. Derselbe lautet: „Insofern nach Landorten (ohne Postanstalt) ein Briefdienst an Sonn- und Festtagen stattfindet, ruht dieser Dienst an den folgenden Festtagen gänzlich, und zwar: am Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Charfreitag, Ostersfest, Christi Himmelfahrt, Pfingstfest, Christfest, und für diejenigen Landorte, in welchen die katholischen Einwohner die Mehrzahl bilden, auch an Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen. An den übrigen Sonn- und Feiertagen ist der angeordnete Landespostdienst auf Briefpostgegenstände und Sendungen beschränkt.“

Heilbronn, 19. Juni. Es hat sich hier ein Auschuß gebildet, um dem hier geborenen und gestorbenen Entdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft, Dr. Jul. Rob. Mayer, in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten. Die Kosten belaufen sich auf 40000 M., von denen bereits die Hälfte durch die bisherigen Sammlungen aufgebracht ist.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Petersburg. Allseitig tritt nunmehr die Thatsache in das entsprechende Licht, daß der diesjährige Besuch des Deutschen Kaisers am Zarenhofe großen und bestimmten politischen Zwecken dient. Wir haben es schon angedeutet, bemerkt die „V. B. Ztg.“, daß deutscherselbst die Erzielung eines erträglicheren Verhältnisses zwischen Rußland und Oesterreich im Interesse der Erhaltung des Friedens angestrebt wird. Der Zar selbst bringt diesen Wünschen, allerdings in den Grenzen der russischen Interessenpolitik, Wohlwollen und Geneigtheit entgegen. Es wird sich nun darum handeln, der Wählerarbeit der Kriegspartei einen Damm entgegenzusetzen. Wir glauben, die Einsicht des Zaren, daß der siegende Panславismus keine Stütze des Thrones der Romanow sein kann, wird diesem Bemühen wesentlich zu statten kommen. Nicht mit Unrecht sieht das friedliebende Europa den Folgen der Kaiser-Entrevue mit spannungsvollem Interesse entgegen.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde der Nachtragsetat beraten, welcher zur Erhöhung der Gehälter der Beamten und Offiziere 20 Mill. Mark fordert. Staatssekretär Fehr. von Rathhahn fährt aus, daß diese Vorlage der Resolution des Reichstages vom Frühjahr entspreche, in welcher um Erhöhung der Beamtengehälter ersucht wurde. Da bei einem Teile der Offiziere die Verhältnisse genau ebenso wie bei den Beamten lägen, hätten auch diese berücksichtigt werden müssen. Der Staatssekretär teilt mit, daß in den nächsten Jahren etwa 60 Mill. Mark Mehrausgaben pro Jahr entstehen würden. Ohne neue Steuern werde es also nicht ganz abgehen. Abg. von Wenda (natlib.) betont, daß unanständig der Finanzlage heute die Erhöhung der Offiziersgehälter unmaßig sei, hofft aber, es werde über die Erhöhung der Beamtengehälter ein Resultat erzielt werden.

Abg. Graf Bahr (freikons.) äußert sich ebenso. Abg. Singer (Soz.) ist im Prinzip gegen die Erhöhung der Offiziersgehälter. Abg. Richter (freik.) erklärt, an eine Erhöhung der Offiziersgehälter könne erst gedacht werden, nachdem die Pensionierung der Offiziere neu geregelt sei. Er könne überhaupt nur Anforderungen nach den vorhandenen Mitteln bewilligen; neue Steuern bewillige er in keinem Falle. Abg. Hahn (kons.) wird die Offiziersgehälter bewilligen, wenn keine bedeutenden Gründe gegen die Erhöhung geltend gemacht würden. Staatssekretär von Bötticher verteidigt die Erhöhung der Offiziersgehälter, da kein Grund vorhanden sei, die Offiziere anders, als die Beamten zu behandeln. Kriegsminister von Berdy führt aus, daß die Erhöhung der Offiziersgehälter nicht überraschen könne, da sein Vorgänger dieselbe schon angekündigt habe. Das Bedürfnis dafür sei zweifellos vorhanden. Abg. Bindhorst (Str.) erwidert, die Mittel fehlten, also müßten wir uns nach der Dede strecken. Die Offiziere müßten sich einwillen mit Sparsamkeit behelfen. Abg. Richter (freik.) meint, man müsse auch an die Steuerzahler denken. Er bewillige in keinem Fall neue Steuern. Abg. Miquel (natlib.) erwidert, daß die Erhöhung der Beamtengehälter noch nicht zur Bewilligung bestimmter Steuern verpflichte. Darauf wird die Vorlage der Budgetkommission überwiesen und die Sitzung vertagt.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag wurde die Dienstag abgebrochene zweite Beratung des Schiedsgerichtsgesetzes fortgesetzt. § 13, welcher die Bestimmung enthält, daß bei der Ausführung dieses Gesetzes die Stellvertreter der selbständigen Gewerbetreibenden diesen gleich zu achten sind, sofern sie nicht nach § 2 als Arbeiter gelten, wird angenommen. § 14 sagt, daß die Wahl des Vorsitzenden des Gewerbegerichts und dessen Stellvertreters der staatlichen Bestätigung bedarf. Abg. Auer (Soz.) beantragt, diese Bestimmung zu streichen. Abg. Ebertz (freik.) schlägt eine veränderte Fassung vor. Nachdem Staatssekretär von Bötticher erklärt, daß die Regierung seiner Abänderung zustimmen könne, wird § 14 angenommen. § 15 behandelt die Gründe, aus welchen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts gewählte Personen die Wahl ablehnen können. Der § 15 wird mit Ergänzungsanträgen der Abgg. Ebertz (freik.) und Strombeck (Str.) angenommen. § 16 bestimmt, daß gegen die Amtsenthebung von Mitgliedern des Gewerbegerichts durch die höhere Verwaltungsbehörde keine Beschwerde zulässig sein soll. Auf Antrag Auer wird diese Anordnung gestrichen; es kann also Beschwerde stattfinden. §§ 16-25 enthalten nebensächliche Festsetzungen. § 25 ist von der Kommission neu eingefügt und schließt Rechtsanwälte und Personen, welche das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, als Prozeßvollmächtigte oder Beistände vor den Gewerbegerichten aus. Staatssekretär von Bötticher bittet den Antrag abzulehnen, derselbe wird aber angenommen. Nunmehr wird beschlossen, den § 72 der Vorlage in Verbindung mit Abs. 3 des § 12, der unerledigt geblieben ist, zu beraten. § 72 bestimmt, daß Innungs- und Gewerkschaftsgerichte durch ihre Zuständigkeit die Gewerbegerichte ausschließen und Absatz 3 des § 12 sagt, daß Mitglieder einer Innung, welche ein Schiedsgericht besitzt, weder wählbar, noch wahlberechtigt für ein Gewerbegericht sind. Abg. Auer (Soz.) beantragt, dies Vorrecht der Innungen zu berechtigen. Für den Antrag Auer sprechen die Abgg. Ebertz, Mayer (freik.), Tugauer (Soz.). Dagegen Abg. Ackermann (kons.). Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Berlin, 19. Juni. Es ist beabsichtigt, die Helgoländer noch 20 Jahre von der Militärpflicht zu befreien und ebenso lange die Insel als einen Freihafen zu behandeln.

Berlin, 20. Juni. In der Budgetkommission des Reichstages wurden die für die Stabsoffiziere und die Hauptleute erster und zweiter Klasse, sowie für die Beamten der dritten Tarifklasse geforderten Gehaltserhöhungen einstimmig, diejenigen für die Premierlieutenants mit allen gegen 5 konervative Stimmen abgelehnt.

Berlin, 20. Juni. Dem „Berliner Börsen-Courier“ zufolge steht der Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsschatzamt's Freiherrn v. Rathhahn binnen kurzem bevor.

Berlin, 20. Juni. Die Arbeiterkommission des Reichstages nahm den Normalarbeitstag von 11 Stunden für Arbeiterinnen über 16 Jahre (10 Stunden wurden gegen Sozialisten und Freisinnige abgelehnt) an; für Wöchnerinnen wurde statt 4 Wochen eine Ruhepause von 6 Wochen beschlossen. Verheiratete Arbeiterinnen dürfen (nach dem Antrag Hige, der angenommen wurde) nur 10 Stunden beschäftigt sein.

Berlin, 21. Juni. In colonialpolitischen Kreisen überwiegt jetzt die Ansicht, daß die Zugeständnisse an England viel zu große seien. Auch sind Unklarheiten und Zweideutigkeiten im deutschen Texte des Abkommens. (Das Frei. Journal erklärt, daß das deutsch-englische Abkommen „eine Wiederholung des Handels zwischen Esau und Jakob sei.“)

Im Reichstage ist wieder der Wunsch laut geworden, die Plenarsitzungen möchten noch in diesem Monat zum Abschluß kommen. Das wäre aber nur möglich, wenn die Beratungen sich ganz glatt abwickeln und davon ist bisher nichts zu bemerken, im Gegenteil ziehen sich die Beratungen recht in die Länge.

In parlamentarischen Kreisen hat die Abtretung Helgolands an Deutschland eine freundliche Ge-

nugthuung hervorgerufen. Man erkennt in der Thatsache nicht nur einen Vorgang von hohem nationalen Werte, man begreift auch sehr wohl, daß es sich dabei zugleich um einen Erfolg der deutschen auswärtigen Politik handelt, der, im großen Stil gedacht und errungen, ein Symptom der Verständigung mit England bedeutet, das weit über das Maß einer freundschaftlichen Verständigung hinausgeht. Große Befriedigung hat unter diesen Verhältnissen auch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Reichskanzler erregt.

Am Montag oder Dienstag dieser Woche wird im Reichstage die zweite Beratung der neuen Militärvorlage beginnen, deren Dauer wohl die ganze Woche ausfüllen wird. Die Kommission schlägt dem Plenum die Annahme der neuen Forderungen, sowie die Genehmigung der vom Abgeordneten Bindhorst beantragten Resolutionen vor, welche bekanntlich die Verkürzung der Dienstzeit, Einführung kürzerer Bewilligungsperioden u. bezwecken. Die mit 16 gegen 12 Stimmen erfolgte Annahme des ganzen Gesetzes in der Kommission scheint dafür zu bürgen, daß auch im Plenum des Reichstages eine hinlänglich große Zahl von Mitgliedern der Zentrumsparthei für die Vorlage stimmen wird, um eine Ablehnung zu verhüten. Ganz sind indessen Ueberraschungen noch nicht ausgeschlossen. Die Freisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten stimmen geschlossen gegen die Vorlage.

Die deutsche Geschäftswelt, besonders der kleineren Städte, beschäftigt sich jetzt mit regem Eifer mit den Bestimmungen des neuen Arbeiterschutzgesetzes über die Sonntagsruhe. Man hat nichts gegen eine Sonntagsruhe im Prinzip einzuwenden, betont aber auch die Thatsache, daß der Sonntag bisher vielfach ein Hauptgeschäftstag war, an dem mehr verkauft wurde, als an den übrigen Wochentagen zusammengekommen. Besonders laufen die Landbevölkerung und die Arbeiter ja fast ausschließlich Sonntags, haben an anderen Tagen auch nur wenig oder keine Zeit. Die Geschäftswelt ersucht deshalb, eine Uebergangsperiode in der Durchführung der Sonntagsruhe zu schaffen, damit das Publikum an die neuen Verhältnisse sich allmählich gewöhnen könne. Im Reichstage werden jedenfalls diese Wünsche eingehend geprüft werden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Vor den Abgeordneten der Delegationen in Pest fand ein Vergleichungsschießen mit rauchlosem und rauchendem Pulver statt. Die Vorteile des rauchfreien Pulvers ergaben sich sofort.

#### Frankreich.

Paris, 17. Juni. Die Regierung ordnete die Errichtung eines Gesundheits-Grenzdienstes an der spanischen Grenze an wie 1885, wo die Einschleppung der Cholera verhindert wurde.

Die Unterjuchung gegen die in Paris verhafteten Russen, welche bereits am Sonnabend geschlossen war, ist am Montag wieder aufgenommen worden, weil inzwischen festgestellt worden ist, daß russische Lockpfeile das sogenannte Komplott arrangiert haben. Letztere sind kluger Weise gleich am Tag der ersten Verhaftungen verduftet und sind daher alle Anstrengungen der Polizei, ihrer habhaft zu werden, bis jetzt erfolglos geblieben.

Aus Paris: Den Pariser Blättern ist das deutsch-englische Einkommen sehr gegen den Strich. Sie vermuten, Deutschland werde nun England in seinen Kolonialwichtigkeiten mit Frankreich, besonders wegen Egyptens und Neufundlands, unterstützen. Auch daß Deutschland in Afrika Nachbar des Kongo-states wird, ist den Franzosen nicht angenehm.

Das Bureau des Pariser Journals „Egalité“ ist am Sonntag von einigen 50 Anarchisten, Männern und Frauen, überfallen worden, welche alles zertrümmert und den Redaktionssekretär Odin schwer verwundet haben. Die Angreifer zogen sich zurück, bevor die Polizei erschienen war.

Bou langer oder, wie die Engländer seinen Namen so lieblich anzusprechen pflegen, „Banländischer“, scheint einzusehen, daß in Europa sein Weizen nicht mehr blüht und hat sich, wie ein Baron Strauß aus Paris von Chicago schreibt, entschlossen, eine französische Expedition ins Herz Afrikas zu unternehmen. Bravo! General.

#### Spanien.

Madrid, 16. Juni. Infolge des Auftretens choleraartiger Erkrankungen in Puebla de Rugat hat das Ministerium den Gesundheitsrat be-



rufen, um die dagegen notwendigen Maßregeln zu ergreifen. Die Ärzte versichern, daß die Krankheit nicht epidemisch sondern endemisch sei.

#### Griechenland.

Für den König von Griechenland, der sich in diesen Tagen für längere Zeit auf Reisen begiebt, wird der Kronprinz die Zügel der Regierung ergreifen. Letzterer hat am Mittwoch den Diensteid als Regent geleistet.

#### England.

London, 17. Juni. Es streifen hier 13000 Dockarbeiter, wodurch der Schiffsverkehr vollständig brach gelegt ist.

London, 20. Juni. (Unterhaus.) Buchanan richtete an Smith die Anfrage, ob, falls die Abtretung Helgolands vom Parlament abgelehnt würde, auch die übrigen Bestimmungen des deutsch-englischen Abkommens hinsichtlich seien? Smith erwiderte, er glaube, wenn ein wichtiger Teil des Abkommens nicht ratifiziert werde, auch der Rest nicht aufrecht erhalten werde. Er gebe indes diese Erklärung ohne Ermächtigung von Seiten der übrigen Kabinettsmitglieder ab.

London, 20. Juni. (Oberhaus.) Marquis of Salisbury erklärte, er habe die Ansicht der Helgoländer über die Abtretung nicht eingeholt. Die Plebiszit gehöre nicht zu den Traditionen Englands. Salisbury bestätigte, daß nach dem Abkommen kein zur Zeit der Abtretung lebender Helgoländer zum Seeresdienst verpflichtet sei.

In London zeteren ein Teil der dortigen Blätter ganz gewaltig gegen das Kolonialabkommen mit Deutschland und besonders gegen die Abtretung der Insel Helgoland. Man ist aber allgemein überzeugt, daß die betreffende Vorlage im Parlament glatt durchgehen und dort keinerlei namenswerten Protest hervorrufen wird.

Aus London. Der Prinz v. Wales sprach sich sehr entschieden gegen den Plan, eine Weltausstellung in London zu veranstalten, aus. Er ist der Ansicht, daß von einer solchen vor dem Jahre 1900 nicht der Fall sein könne. Dem zufolge wurde der Plan aufgegeben. — 60.000 Vergleute demonstrieren in Barsley bei Manchester für den Achtstundentag. — Bei Mozambique in Südafrika sollen große Kämpfe mit den Schwarzen bevorstehen.

#### Serbien.

Die serbische Regierung hat gegen die erschwerenden Maßnahmen protestiert, welche die ungarische Regierung der serbischen Schweineausfuhr bereitet hat. Der Protest ist aber in Pest kurzer Hand abgewiesen.

#### Amerika.

New-York, 16. Juni. Der Census, welcher gegenwärtig stattfindet, wird wahrscheinlich ergeben, daß New-York 1 800 000 Einwohner hat.

New-York, 18. Juni. Durch schlagende Wetter in einer Grube bei Farnhill (Pennsylvanien) erstickten 40 Bergleute. — In Cleveland stürzte während einer Seiltänzer-Vorstellung eine von Menschen dicht besetzte Brücke ein. 200 Menschen wurden verschüttet; 10 blieben auf der Stelle tot, 40 wurden schwer verletzt.

Die Deutschen in Nordamerika haben sich einen eigenen Nationalfeiertag ausgemacht, und zwar den 6. Oktober, an welchem Tage sich vor 85 Jahren die ersten deutschen Ansiedler in Germantown niedergelassen haben.

Aus Chicago liegt die Meldung vor, daß die aufständischen Indianer sich zurückgezogen haben, ohne einen Kampf mit den Unionstruppen zu wagen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Man schreibt uns aus Kalen: Ein hiesiger Briefträger hatte das Unglück, 5 neue Hundertmarkscheine zu verlieren. Vielleicht wären sie für ihn verloren gewesen, wenn nicht ihr Finder sie für Besirchne gehalten und auf die Seite geworfen hätte. So aber gelang es dem Verlierer, sie wieder zu bekommen.

Nehren, 18. Juni. Vor einigen Tagen sahen zwei Mädchen mit dem Strickzug im Zimmer und machten die Läden zu, ohne dieselben zu schließen. Nach einiger Zeit wollte das jüngere 5jährige dieselben wieder öffnen und stürzte dabei 2 Stock hoch auf das Pflaster hinunter. Der herbeieilende Vater hob das Kind auf, legte es ins Bett und nach mehrstündigem Schlafe war es wieder heiter und froh wie zuvor. Es hatte auch nicht die geringste Verletzung davongetragen.

In Handschuchsheim bei Heidelberg tötete ein 14jähriges Dienstmädchen ein ihm anvertrautes Kind während sich die Herrschaft zur Kirche begeben hatte.

Die Verbrecherin gab als Grund der That Abneigung gegen das kleine Wesen und Widerwillen gegen den Dienst eines Kindermädchens an.

Buchau, 17. Juni. Am Montag Abend hat der Bräuer Knoll einem Mädchen namens Baumeister mit einem Messer den Hals durchgeschnitten, so daß es alsbald verschied. Ein Selbstmordversuch des Mörders ist mißlungen. Er sagte, er habe das Verbrechen begangen, weil das Mädchen nichts mehr von ihm wissen wollte.

Kaiserlautern, 16. Juni. Einen höchst seltenen Fischfang machte der Fuhrmann Fr. Schmitt von hier. Derselbe kam mit seinem Fuhrwerk an dem Vogelwoogweiher und trieb sein Pferd in das Wasser. Plötzlich schlug das Pferd aus und warf dabei einen Hecht, ein Prachtexemplar, ans Land. Der Fisch ist 30 Pfund schwer und mißt in der Länge 1,10 Mtr.

Ein Kind mit 32 ausgewachsenen Zähnen ist dieser Tage in Berlin geboren, ein noch nie dagewesener Fall.

Aus Posen wird berichtet: Der bisherige polnische Reichstagsabgeordnete Baron Gräve verkaufte seine 7400 Morgen großen Rittergüter der Ansiedlungskommission.

Die Gemeinde Mysine im Abo-Ujer Komitat ist infolge einer während Sturmwindes am 18. ds. ausgebrochenen Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. Von 200 Wohnhäusern und zahlreichen Nebengebäuden wurden nur 7 verschont. Sämtliche Hausiere und viele Obstbäume verbrannten. Ein Mann fand in den Flammen den Tod, 11 Personen wurden schwer verletzt, mehrere werden vermisst. Unter der Bevölkerung herrscht das größte Elend. Aus der Lokomotive eines vorbeifahrenden Zuges flog ein Funken auf ein Strohdach und in unglaublich kurzer Zeit glück das Dorf einem einzigen Flammenmeer.

#### Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg.

bis 18,20 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — ver. roben- und städteweise porto- und tollfrei das Fabrikdepot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Revier Altensteig. Nadelholz-Stammholz- Verkauf.

Am Samstag den 28. Juni, vormittags 11 Uhr, in der „Traube“ zu Altensteig: Scheidholz aus sämtlichen Huten: 1414 Stück Langholz, 302 Stück Sägholz mit zuf. 1257 Am.

#### Revier Simmersfeld. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Hirsch“ in Simmersfeld aus den Staatswaldungen I, 12, 18, 36, 37, 49, 55, 56 und 60 und vom Scheidholz: 3 Am. buchene, 2 Am. Nadelholzsprügel, 239 Am. buchene und 733 Am. Nadelholz-Anbruchholz.

#### Stadtgemeinde Nagold. Nadelstammholz- Verkauf.

Aus den Distrikten Badwald, Galgenberg, Ritterberge, Bühl, Lemberg, Winterhalbe, Killberg und Härke kommen zum Submissions-Verkauf an den Meistbietenden:

I. Langholz: ca. 500 Stück I. II. und III. Gl. und ca. 2000 Stück IV. und V. Gl.

II. Sägholz: 160 Stück I. II. und III. Gl., und zwar wie bisher Langholz und Sägholz gemischt, in größeren und kleineren Losen, das Holz ist

durchweg vom Winterhieb und gerepelt, meist rottannenes; die Furchen stehen in besonderen Losen, Rot- und Weißtannen gemischt.

Die Offerte müssen verschlossen in ganzen oder Zehntel-Prozenten der laufenden Revierreise des Forstbezirks Wildberg spätestens bis

Mittwoch den 2. Juli  
morgens acht Uhr,

unter der Adresse: „Stadtpflege Nagold — Offert auf das städt. Nadelstammholz“ auf dem Rathaus eingelaufen sein und war unter spezieller Angabe der einzelnen Lose nach Waldteil und Nummer (z. B. vorderes Wäste 20 L. — 110%), also nicht mit einem Gesamt-Offert auf alles Holz und nicht in bedingter Weise.

Der Öffnung und Verlesung der Submissions-Offerte am 2. Juli morgens 8 Uhr können die Submittenten anwohnen. Bei gleichen Offerten wird durchs Los entschieden. Nach der Zusammenstellung der Offerte wird der Gemeinderat über jedes einzelne Los entscheiden, und werden dann ohne Verzug — also spätestens bis 5. Juli — die betreffenden Losen benachrichtigt.

Bis zu dieser schriftlichen Nachricht sind sie an ihre Offerte gebunden. Uebertnahme-Termin 4 Wochen, Zahlungs- und Abfuhr-Termin 1/2 Jahr. Wegen Bezugs der weiteren (bisherigen) Verkaufsbedingungen und von Auszügen wolle man sich rechtzeitig wenden an die

Stadtförsterei.

#### K. Amts-Anwaltschaft Herrenberg-Nagold. Diebstahls-Anzeige.

In jüngster Zeit wurden zu Nagold von dem K. Oberamtei-Gebäude hinweg 2 Läden entwendet.

Die Läden sind neu, glatt, ca. 1,10 Meter hoch, mit weißer Lackfarbe angestrichen, und mit je 2 eisernen Bändern angeschlagen, in jedem derselben befindet sich ein Lichtschloß.

Herrenberg, den 18. Juni 1890.

Amtsanwalt A b e.

Wiesbadener  
**Kochbrunnen-Quell-Salz,**  
ein reines Naturprodukt;  
unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.  
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.  
Preis per Glas 2 Mark.  
(Wer zöhl wann in Gläsern wie verleierte Abbildung.)  
Käuflich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.



Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften grat. u. franco durch das Wiesbadener Brunnens-Comptoir.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Verkauf, wozu man beim Einkauf zu achten hat.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.



Nagold.  
**Optische Waren:**  
 Aneroid-Quecksilber-Barometer,  
 einfach und mit geschliffnen Rahmen,  
 grösste Auswahl in  
 Brillen & Zwickern  
 aller Art,  
 concav und convex,  
 blaue & graue  
 Schutzbrillen & Zwickern,  
 sowie alle in das optische Fach ein-  
 schlagenden Artikeln empfiehlt billigt  
**Fr. Günther,**  
 Ihmader.  
**Reparaturen**  
 an optischen Gegenständen  
 werden prompt und billig ausgeführt  
 von Obigem.

Nagold.  
**Pflanzenbutter**  
 von vollkommen reinem Geschmack, eig-  
 net sich vorzüglich zum Kochen und  
 Braten, ist leicht verdaulich und daher  
 Magenleidenden ganz besonders zu  
 empfehlen. Preis 65 J pro 1/2 Kilo.  
 Niederlage bei  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.  
 Unterzeichneter hat ein Quantum  
**Welschkorn**  
 auf Lager im Auftrag zu verkaufen.  
**W. Günther**  
 z. Schwane.

Bienenhonig.  
 Meinen werten Kunden von hier und  
 auswärts empfehle  
**hochfeinen**  
**Maiblütenhonig**  
 zu geneigter Abnahme.  
**M. Bürkle, Lehrer.**

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-  
 Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart

**Thurmelin**



**Bestes**  
**Insektenpulver**  
**der Welt.**

**Von unfehlbarer Wirkung**

gegen Wanzen, Schwaben, Russen,  
 Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben,  
 Kopf- und Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in  
 Gläsern à 30 J,  
 60 J, 1 M,  
 2 M, 4 M  
 Patentspritze da-  
 zu 50 J.

Man muß  
**Thurmelin**  
 verlangen, um  
 das „ächte“ zu  
 bekommen.

Überall zu haben, wo das  
 Plakat „Der Insekten-  
 jäger“ sichtbar ist.

In Nagold bei **H. Lang.**

## Handwerkerbank Altensteig,

e. G. m. u. H.

Für Anlehen werden 3 bzw. 3 1/2 % Zinsen  
 vergütet. Auch werden Gelder von Nichtmitgliedern  
 angenommen.

**Aufsichtsrat.**

Nagold.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zeige ich ergebenst an, daß ich mein  
 Geschäft in mein Wohnhaus in der „hintern Straße“ verlegt habe  
 und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf dem neuen  
 Plage bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich:

**Woll- & Weißwaren jeder Art,  
 Stroh-Hüte, Putzartikel,  
 Sonnen- & Regenschirme, Spezereien.**

Insbefondere erlaube ich mir auf meine  
 seid. Bänder, Cricot-Gaillen, Blousen,  
 Corsette, Cravatten, Barben, Kragen,  
 Manchetten, Semden, Röcke, Schürze,  
 Socken, Strümpfe,  
 Kaffee, Schweizer- & Limburger-Käse,  
 Cigarren etc. aufmerksam zu machen.

**Chr. Bucher.**

Saison-Theater in Nagold.

Im Saale des Gasthauses zum „Hirsch“.  
 Dienstag den 24. Juni 1890.

Motto:

„Wer lachen will, der komme heut, verbannt sei alle Traurigkeit.“

## Das Wundermädchen

im Schwarzwald, oder:

Die Berliner im Schwarzwald.

Große Posse in 3 Akten v. Seiffert.

1. Akt.

Eine verliebte alte Schachtel.

2. Akt.

Im Schwarzwald, oder: Ueberall Wundermädchen.

3. Akt.

Die drei Kätherle, oder: Verliebte Seelen finden sich.

Hierauf:

## Zu Befehl, Herr Lieutenant.

Posse in 1 Akt v. Friedrich.

Personen:

Wilhelm v. Stein, Premierlieutenant, Julie v. Biegler — Ida Kaiser.  
 Hans, sein Burtsche — Max Pfeiffer, Emma v. Bergen —  
 Margarethe, seine Wirtshästerin — Fritz Kersebaum, Reg. Kersebaum.  
 Amalie Mandl.

P. P. Lade ein hochgeehrtes Publikum zu zahlreichem Besuche ergebenst  
 ein mit dem Bemerken, daß durch die Wahl obiger Stücke, die eine sehr gute  
 ist, ein sehr sündiger und anständiger Abend versprochen werden kann.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

**Friedr. Kersebaum, Direktor.**

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 50 J.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/4 Uhr.

Zur gefl. Kenntnissnahme!

Um die wenigen Vorstellungen, welche ich hier zu geben beabsichtige, ein-  
 germaßen sicher zu stellen, so erlaube ich mir, zu einem Abonnement auf 6 Vor-  
 stellungen ergebenst einzuladen. Die Karten können in beliebiger Anzahl ver-  
 wendet werden, und stellen sich die Preise wie folgt: 1/2 Duzd. I. Platz 5 M.,  
 1/2 Duzd. II. Platz 2 M., 50 Pfg.

Zu diesem Zwecke wird am Mittwoch d. 25. Juni eine Liste circulieren,  
 und ladet zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein **die Direktion.**  
 Abonnement und Tageskarten sind auch in meiner Wohnung bei Hrn.  
 Wöbelschreiner Friedr. Lutz zu haben.

Sämtliche Artikel zur  
**Obstmot-Vermehrung,**  
 sowie zur Bereitung eines  
**gesunden vorzüglichen**  
**Haustrunkes (Most)**  
 pro 100 Liter 7 Mark,  
 empfiehlt **H. Gauss, Nagold.**

Widberg.

Ein gewandtes, nicht unter 17 Jahre  
 altes ordentliches

**Mädchen**

wird auf Jacobi gesucht durch  
 Frau Stadtschultheiß  
 Rutschler.

Nagold.

Am Dienstag den 24. Juni 1890,  
 nachm. 1/2 1 Uhr,  
 verkaufe ich vor meiner Wohnung

**1 Velociped**

im Zwangswege gegen bare Zahlung.  
 Gerichtsvollz. Chr. Bucher.

Nagold.

**Sodawasser**

in stets frischer, starker Füllung em-  
 pfiehlt gütiger Abnahme

**H. Lang.**

Nagold.

**Feinste Eiernudeln,  
 Maccaroni**

empfehle billigt  
**Gottlob Schmid.**

Widberg.

Eine hochträgliche

**Ruh**



hat zu verkaufen  
 Klostermüller Reichert.

## Sculein Rattentod

erfunden von Apotheker Wasmuth,  
 sicheres, giftfreies Mittel zur Vertil-  
 gung von Ratten, laut Zeugnissen er-  
 probt, erhältlich in Dosen à M. 1 und  
 M. 3 bei **Heinr. Gauss, Nagold.**  
 Angewendet und prämiert auf der  
 Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in  
 Hamburg 1889.

**Gebrüder Leder's Balsamische  
 Erdnußöl-Seife**

zeigt ihre wohltätige Wirkung ganz beson-  
 ders bei Damen und Kindern mit zartem Teint  
 und bewährt sich namentlich auch gegen rauhe  
 und durch Frost, trockene, kalte Luft zc. aufge-  
 sprungene Hände als das beste, mildeste und  
 vorzüglichste tägliche Waschmittel.  
 Das Stück mit Gebr.-Anweil. kostet 30 J  
 4 Stück in einem Paket 1 M.; **Abnehmer**  
 in Nagold bei

**G. W. Zaiser.**

**Fruchtpreise:**

Nagold, den 24. Juni 1890.

	M	J	M	J
Neuer Dinkel . . .	7 60	7 43	7 40	
Weizen . . . . .	11 80	11 17	10 40	
Roggen . . . . .	10 20	10 15	10 —	
Gerste . . . . .	10 —	9 36	8 90	
Haber . . . . .	10 —	9 82	9 —	
Bohnen . . . . .	8 50	—	—	

**Fiktionalien-Preise:**

Butter 1 Pfund . . . . . 78—82 J  
 Eier 2 . . . . . 9—10 J

Nagold.

Donnerstag d. 26. **Frauenkranz.**

